

---

## Vierter Abschnitt.

### Beschreibungen.

---

#### Der Sommermorgen auf dem Lande.

Schon entweicht der Mond mit seinem bleichen Gefolge; schon fangen am dämmernden Himmel die ersten Farben der Morgenröthe an aufzuglimmen. Allmählig verlassen die salben Schatten die Ebenen, und ziehen sich tief in die Nacht der Wälder zurück. An dem Gipfel der Berge wallen die Nebel auf und nieder, und scheinen unter einander zu streiten, wie sie vor der Ankunft der Sonne entweichen wollen. Der rasche Lauf der Flüsse, und die stille Fluth des Sees, sind von einem Dampfe bedeckt, der nach und nach an den angrenzenden Hügeln hinaufzieht; indessen hin und wieder die Spitzen der Wälder und Landhäuser aus der Dunkelheit emporragen, dort der lange Gürtel graner Gebirge, die sich mit dem bauen Himmel mischen, wieder erscheint, hier ein kühler Wind auf den schon erhellten Bächen schwärmet, im muthwilligen Spiele die kleinen Wellen kräufelt und da im frischen Laube scherzend den Thau herabschüttelt. Ein sich immer mehr aufheiterndes Purpurroth durchströmt die Wolken; und ein verlaufener Schimmer der herannahenden Königin des Tages spielet auf den Häu-